



Die schönsten Füße der Welt

I. Die gute Nachricht vom Impfstoff

Liebe Gemeinde,

endlich ist er da, der Impfstoff. Übermorgen, am 27. Dezember, können hier bei uns in Deutschland die ersten Menschen gegen das Coronavirus geimpft werden. Die Firmen Biontech und Pfizer haben das Unmögliche möglich gemacht. In Rekordzeit haben sie einen Impfstoff entwickelt, der keine nennenswerten Nebenwirkungen aufweist und darum noch kurz vor Weihnachten von der EU-Kommission zugelassen wurde.

Als sich im November abzeichnete, dass es einen Impfstoff geben würde, konnte man im ganzen Land ein kollektives Aufatmen hören. Nach all den Schreckensmeldungen von Superspreadern, überfüllten Krankenhäusern und explodierenden Infektionszahlen war das die erste gute Nachricht nach langer Zeit. Zwar werden wir uns noch etwas gedulden müssen. Frühestens Ende 2021 sind genug Menschen geimpft, sodass wir das Ziel der Herdenimmunität erreichen. Aber seit der Nachricht vom neuen Impfstoff sieht die Welt schon wieder viel freundlicher aus. Nach den Monaten des Bangens stellt sich so langsam das Gefühl ein, dass wir das Coronavirus besiegen werden.

II. Die gute Botschaft des Propheten Jesajas

Gute Nachrichten wie vom Impfstoff verändern alles. Plötzlich fallen tausend Lasten von der Seele und wir können wieder befreit aufatmen, weil das Blatt gewendet hat. Von so einer guten Botschaft berichtet uns heute morgen auch der Prophet Jesaja. Im 52. Kapitel schreibt er:

„7 Wie lieblich sind auf den Bergen die Füße des Freudenboten, der da Frieden verkündigt, Gutes predigt, Heil verkündigt, der da sagt zu Zion: Dein Gott ist König! 8 Deine Wächter rufen mit lauter Stimme und jubeln miteinander; denn sie werden's mit ihren Augen sehen, wenn der HERR nach Zion zurückkehrt. 9 Seid fröhlich und jubelt miteinander, ihr Trümmer Jerusalems; denn der HERR hat sein Volk getröstet und Jerusalem erlöst. 10 Der HERR hat offenbart seinen heiligen Arm vor den Augen aller Völker, dass aller Welt Enden sehen das Heil unsres Gottes.“ (Jesaja 52,7-10)

III. Füße als Vorboten der Freude

Zugeben im ersten Moment klingt es etwas ungewohnt, dass Jesaja nun ausgerechnet von den lieblichen Füße der Freudenboten schwärmt. Ich versuch das mal mit einem aktuellen Beispiel zu illustrieren, das sich so ähnlich heute morgen in dem einen oder anderen Haushalt zugetragen haben könnte: Mama und Papa liegen noch etwas verschlafen im Bett, der Wecker zeigt ja auch erst viertel vor sechs. Aber im Flur hört man schon das fröhliche Trappeln von Kinderfüßen, die es gar nicht warten können, zu den neuen Geschenken unterm Weihnachtsbaum zu kommen. Die trappelnden Kinderfüße sind in diesem Fall ein Symbol für die große Freude und Begeisterung, welche die Geschenke in den Kindern auslösen

Genauso ist es auch bei Jesaja. Stellt euch mal eine staubige Landstraße in einer kargen Wüstenlandschaft vor. Hier gibt es nichts außer Geröll, Steinen und einigen vertrockneten Büschen. Und dann sieht man auf der Straße einen einzelnen Läufer. Wieder, wieder und wieder stoßen sich seine Füße vom staubigen Boden ab. Die Füße sind total verdreckt und bluten an mehreren Stellen. Nur dünne Sandalen schützen die Fußsohlen vor dem Geröll der Straße und immer wieder ritzen Steine in die Haut. Die Erschöpfung und der Schmerz des Läufers sind förmlich zu spüren. Trotzdem rennen die Füße weiter und weiter, als ginge es um ihr Leben. Endlich erscheinen Stadtmauern am Horizont . Das Ziel: Jerusalem! Auf den Stadttoren fangen Wächter an zu rufen. Sie reißen die Arme hoch vor Begeisterung. Die Füße passieren die Stadtmauer. Es geht vorbei an zerstörten Häusern. Immer wieder Trümmer rechts und links der Straße. Selbst der prachtvolle Tempel und der Palast sind nur ein Steinhaufen. Dann stehen die Füße still.

Die Leute auf dem Marktplatz schauen voller Erwartung. Die Lungen des Läufer brennen wie Feuer, er hat fürchterliche Seitenstechen und seine Beine sind schwer wie Felsbrocken. Trotzdem platzt es aus ihm heraus: „Ich hab gute Neuigkeiten. Die Krise ist vorbei. Gott ist uns nicht länger böse. Er hat uns vergeben und wird uns helfen. Er ist schon auf dem Weg. Der König des Universums kehrt nach Jerusalem zurück.“ Als der Läufer fertig ist, bricht ein Freudensturm auf dem Marktplatz los. Die Leute jubeln, hüpfen und tanzen. Selbst die Steine der zertrümmerten Häuser scheinen mitzujubeln. Gott kommt zurück und bringt alles wieder in Ordnung. Und alle Welt wird es sehen.

IV. Die lieblichen Füße des Heilands

Jetzt verstehen wir ein bisschen besser, warum Jesaja ausgerechnet über Füße schwärmt. Die müden, abgekämpften Füße des Läufers sind Vorboten der Freude. Sie symbolisieren die Freude darüber, dass Gott zu seinen Menschen kommt. Aber nachdem wir das geklärt, stellt sich eine zweite Frage: Was bitte hat das alles mit Weihnachten zu tun?

Ich sag es euch: Auch an Weihnachten spielt ein Paar Füße eine entscheidende Rolle. Ich rede von den kleinen, schrumpeligen Babyfüßen des Kindes in der Krippe. Diese Füße sind etwas ganz besonders. Denn sie sind nicht bloß die Vorboten der Freude, dass Gott auf dem Weg zu uns. Nein, sie sind viel mehr. Es sind diese Füße, mit denen Gott unsere Welt betritt. Auf diesen kleinen, schrumpeligen Babyfüßen kommt Gott zu uns.

Die nackten Füße des Kindes in der Krippe sind darum wahrscheinlich das schönste Detail der ganzen Weihnachtsgeschichte. Denn sie zeigen dir und mir, wie sehr Gott uns liebt. Er schreibt nicht bloß einen Brief, er schickt irgendeinen Boten, sondern er kommt selbst. Gott macht sich höchstpersönlich auf die Socken, um bei dir zu sein. Unter abenteuerlichsten Bedingungen kommt der Sohn Gottes im hintersten Winkel der Welt in einem zugigen Stall zu Welt. Jetzt liegt der Herrscher des Universums plötzlich mit schrumpeligen, nackten Füßen in einem Futtertrog, aus dem normaler Weise die Tiere fressen. Wie lieblich sind diese Füße in der Krippe! Sie zeigen dir, wie unendlich wichtig du Gott bist!

V. Der steinige Weg, uns zu retten

Aber die Füße des Kindes in der Krippe sind nicht bloß lieblich anzusehen. Sobald diese Füße laufen können, machen sie sich auf den Weg, um dich und mich zu retten.

Zuerst sind es ganz wacklige Schritte, als der kleine Jesus an der Hand seiner Mutter Maria laufen lernt. Später stromern diese Füße in Jerusalem umher, als der zwölfjährige seinen Eltern entwischt, um alleine in den Tempel zu gehen. Und als Jesus öffentliches Wirken beginnt, wandern sie über die vielen staubigen Straßen von Judäa und Galiläa. Sie tragen ihn zu Blinden, Kranken, Lahmen und Von-Dämonen-Besessenen, damit er ihnen helfen kann. Sie stehen auf wackligen Booten und hohen Bergspitzen, von wo aus Jesus den Menschenmengen die gute Nachricht vom Reich Gottes verkündigt. Diese Füße sind oft müde und erschöpft, sie schmerzen von den langen Wegen, aber trotzdem gehen sie immer weiter, damit sie die Liebe Gottes zu den Menschen bringen.

Schließlich gehen diese Füße hinauf nach Jerusalem, wo Jesus gefangen, gefoltert und zu Tod verurteilt wird. Bis ans Kreuz tragen sie ihn und dort hängen sie dann, die Füße des Kindes aus der Krippe, schmutzig, blutig und von Nägeln durchbohrt. Der König des Universums ist endlich nach Jerusalem zurückgekehrt. Aber ganz anders, als alle sich das vorgestellt haben. Er stirbt am Kreuz, um damit der ganzen Welt Frieden, Versöhnung und Vergebung zu schenken.

VI. Gottes Impfstoff für uns

Ihr Lieben, dass es jetzt einen Impfstoff gegen Corona gibt, ist für viele Menschen eine gute Nachricht. Trotzdem werden wir uns noch etwas gedulden müssen. Dafür können wir eine andere Medizin schon hier und jetzt haben. Das Kind in der Krippe bringt uns den Impfstoff gegen Sünde, Schuld, Verzweiflung und Hoffnungslosigkeit. Die nackten, schrumpeligen Füße in der Krippe zeigen uns, wie sehr Gott uns liebt. Und sie tragen Vergebung, Versöhnung, Freude und ewiges Leben direkt zu uns. Jesaja hatte ganz Recht: *„Wie lieblich sind die Füße des Freudenboten, der da Frieden verkündigt, Gutes predigt, Heil verkündigt.“* Amen.

(Pastor Simon Volkmar)